



„Dann denke ganz fest an etwas Schönes, das dich an deine Eltern erinnert!“, riet ihr Helen.

„Aber dann vermisste ich sie ja noch mehr“, sagte Tabea unsicher.

„Nein! Wenn du dich an etwas besonders Schönes erinnerst und es dann ganz tief in dir drin fühlst, verbinden sich eure Herzen und du kannst spüren, wie lieb dich deine Eltern haben!“

Tabea erinnerte sich sofort an das Schlaflied, welches ihre Eltern ihr jeden Abend zum Einschlafenvorgesungen hatten.

Tabea war schnell in ihre Traumwelt abgetaucht. Helen hatte Recht, sie konnte ihre Eltern ganz fest spüren. Alles fühlte sich so wirklich an. Sanft schlief Tabea ein.

Während sie schlief, begann der Wind erneut sein wildes Spiel zu



treiben. Tabea sammelte neue Kraft und träumte vom Aufbruchsmorgen, als ihre kleine Welt noch in Ordnung war.

Während Helen und Bharal die schlafende Tabea beobachteten, machten sie sich Sorgen. Ihnen war klar, dass Tabea hier im Himalaya nicht lange überleben würde. Ihr Gefieder war viel zu dünn und sie hatte keine Speckschicht. Wie sollten sie die kleine Streifengans nur vor der Kälte schützen? Wenn sie nur mit ihr fliegen könnten! Nach langem Grübeln kam Bharal eine Idee: „Der Bergadler kann fliegen und kommt mit unserer Witterung zurecht. Vielleicht kann er Tabea helfen.“